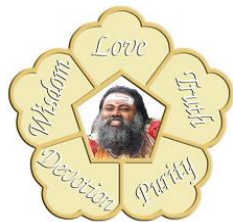


PREMA ANANDA VAHINI

June 2020



Prema Ananda Vahini

INHALT

1. Satsang mit Swamiiji – Erhaltet was euch zugesteht
5. Neues von den Sri Premananda Zentren weltweit
7. Mein Beitrag ... Mein Schatz, ein Gedicht von Saras
8. Swamiiji beantwortet Eure Fragen
10. Die Feierlichkeiten von Buddha Pournima im Ashram
11. Swamiiji spricht über Lord Buddha
12. Die Grossartigkeit der Frauen – Frauen in den alten Zeiten
16. Neuigkeiten von der Premananda Jugend

Jun
2020

“Die Namen Gottes sind solch eine kraftvolle und segensreiche Medizin, dass wenn wir sie Chanten oder Singen auch unser Verstand davon erfüllt wird. Wir werden so beginnen wirklich über das Göttliche nachzudenken, und diese Überlegungen werden uns inneren Frieden bringen. Das Singen der Namen Gottes ist niemals eine Zeitverschwendung.”



Satsang mit Swamiji

(Satsang, den Swamiji im März 1983 in Großbritannien gab)

Erhaltet was euch zugesteht

Verkörperungen des Göttlichen,



Swamiji 1983 in Grossbritannien

Die ganze Zeit haben wir jetzt Bhajans gesungen. Wir sind müde, schläfrig, unsere Körper schmerzen und einige von uns haben nicht einmal einen richtigen Stehplatz. Trotzdem dachte ich: „Worüber soll ich zu euch sprechen?“ Wir können immer vom Göttlichen reden, jederzeit, überall und in jeder Situation. Wenn wir das tun, wird die Müdigkeit bedeutungslos, denn wenn wir den Namen des allmächtigen Gottes loben und singen, können wir uns durch seine Gnade von Problemen, Schwierigkeiten und Krankheiten befreien. Es braucht keinen speziellen Zeitpunkt dazu; man kann jederzeit an Gott denken. Wenn wir an Gott denken und um seine Gnade bitten, während wir seinen Namen rezitieren oder singen, dann wird seine Gnade in unsere Herzen kommen und diese von Unreinheiten reinigen. So groß ist die reinigende Kraft Gottes! Ihr könnt den göttlichen Namen in jeglicher Form besingen und verehren – ihr könnt Muruga, Krishna, Shiva, Vinayaga oder Devi sagen... Welche Gestalt auch immer ihr zur Verehrung wählt, Gott ist in allen Formen als Shiva-Shakti präsent – er ist eins, mit einer Bedeutung.



Diese einzigartige Gnade, die wir als Menschen nicht in der Lage sind zu verstehen, wird in uns hineinkommen und uns helfen, uns selbst zu realisieren. Dieser göttliche Name ist eine so kraftvolle und gnadenerfüllte Medizin, dass, wenn wir ihn mit der Stimme zu rezitieren oder zu singen beginnen, auch unser Geist miteinbezogen wird; wir werden beginnen, wirklich über das Göttliche nachzudenken und diese Reflexion wird uns Frieden im Geist bringen. Den Namen Gottes zu singen, ist niemals eine Zeitverschwendung.

Vom Zeitpunkt wenn ihr morgens aufwacht bis zum Ende des Tages haltet ihr euch an einen sehr strikten Zeitplan. So funktioniert das Leben in Großbritannien, nicht wahr? Wir halten uns selbst an einer engen Leine, indem wir ständig auf die Zeit schauen... Zeit, Zeit, Zeit. Sie wollten, dass ich mich auch so verhalte, doch ich lasse es nicht zu, so gestresst zu werden! Vom Augenblick an, als ich ankam, sorgten sie dafür, dass ich einen engen und vollen Zeitplan für die Programme befolgte, ohne mir auch nur den geringsten Spielraum zu erlauben, aber macht euch keine Sorgen darüber.

Es muss jetzt gegen Mitternacht sein, aber es kommt mir nicht so vor. Sehe ich für euch müde aus? Nein. An einem Ort hatten wir Bhajans, am nächsten hatten wir auch Bhajans und wiederum an einem anderen Ort gab es eine große Menschenmenge. Nachdem ich diese Programme alle beendet hatte, kam ich hierher, und jetzt seid ihr alle hier, aber das macht nichts. Dr. S. sagte, dass ihr alle mit mir sprechen möchtet, bevor ich morgen um 10 Uhr das Flugzeug nehme. Ich weiß, dass ihr alle mit unterschiedlichen Ideen in euren Köpfen hierhergekommen seid. Einige von euch dachten: „Wir wissen nicht, ob Swamiji jemals wieder hierher kommen wird, also lasst uns ihn heute treffen.“ Was auch immer ihr denken mögt, es ist eigentlich nicht nötig für mich, hierher zu kommen. Gott ist in euch drinnen. Ihr solltet das nicht vergessen. Dieser [mein] Körper hier ist eine Illusion; heute ist er hier und morgen kann er sterben. Spiritualität verlässt sich nicht auf diesen Körper, für welchen beide, Leben und Tod, vergänglich sind; ihr müsst euch auf Gott verlassen.

Wir sollten den Namen eines solch mächtigen Gottes niemals vergessen... Denkt an ihn und singt ihn. Alle Religionen sind eins, also können wir an ihn denken, in jeder Form. Das ist es, was der Hinduismus sagt; der Hinduismus akzeptiert jede Person irgendeiner Religion, weil er alle Religionen als eins sieht. Er umarmt alle Religionen wie eine Mutter ihr Kind umarmt. Er ist so weit wie der Ozean, in den beliebig viele Flüsse hineinfließen können und von seinem Wasser akzeptiert werden. Der Hinduismus kritisiert keine anderen Religionen. Er bestand schon vor dem Zeitalter der Landwirtschaft. Viele Leute haben mich gefragt: „Wie kannst du das sagen? Wie kann diese Religion schon vor dem Zeitalter der Landwirtschaft bestanden haben? Wie sollen wir das glauben?“ Ich sagte ihnen, dass es sehr einfach sei. In welcher [heute existierender] Religion sagen sie „*Agni Deviye Namaha*“ [Ich verneige mich vor dem Gott des Feuers]? Das sagt man in unserer Hindu Religion, denn in jenen alten Zeiten sahen die Menschen aufgrund der Reibung von Bäumen aneinander im Wind Feuer-Funken entstehen. Das steht in den Veden und selbst die moderne Wissenschaft bestätigt dies.

Deshalb verehrten sie zuerst das Feuer; dann verehrten sie das Wasser, das aus dem Boden entsprang und über die Erde floss, indem sie *Ganga Deviye Namaha* sangen. Als nächstes verehrten sie die Steine und Erde indem sie *Bhoomi Deviye Namaha* sangen. Die einzige Religion [heute], die immer noch diese Naturelemente verehrt ist die Hindu Religion, weshalb ich sage, dass sie sogar vor dem Zeitalter der Landwirtschaft existierte. Wenn wir durch die Generationen zurückschauen, können wir nicht einmal herausfinden, wann genau sie begonnen hat – das sage nicht ich, das sagen die Veden. Ich wiederhole nur, was die Devotees, Weise, Devas, erleuchteten Leute und große Seelen gesagt haben.



Der Hinduismus ist eine tief bedeutsame Religion. Doch heutzutage wurde sie in den Händen von einigen Leuten zu einer Religion, die eine gewisse Verrücktheit darstellt. Wir wollen diese Verrücktheit nicht; wir wollen nicht, dass Dreck unseren Geist beschmutzt. Unsere Religion ist bedeutsam und wir, die wir das Göttliche auf diese Weise verehren, brauchen weder Ego, noch Eifersucht oder Wetteifer. Warum sollten wir etwas so wertloses brauchen? Diese bedeutungslosen Charakterzüge und Eigenschaften tauchen auf, weil ihr an euch selbst denkt, an euren Hintergrund, eure Position, eure Ideen und Ziele als etwas sehr Wichtiges. In solchen Menschen wird das Ego genährt und es wächst, und schlussendlich wird diese Ich-Bezogenheit sie zerstören.

Ego hat die Macht euch zu zerstören. In den Veden sind viele Geschichten darüber geschrieben, was mit Vishvamitra geschah und weshalb. Er war ein wahnsinnig kraftvoller Weiser, aufgrund seines Egos jedoch, erfuhr er so viele Probleme und Schwierigkeiten. Und was tat Pusala Nanayanar? Er erbaute einen Tempel in seinem Herzen und installierte Gott dort. Ist das schwierig? Was wir tun, ist Tempel im Außen erbauen – und das sollten wir auch; ich sage nicht, dass das falsch ist. Doch es gab so viele Kämpfe, die wegen des Erbauens von Tempeln gefochten wurden. Die Leute bilden einen Verband, aber mehr als das gibt es nicht, es gibt keine Einigkeit unter den Leuten dieses Verbands und sie streiten sich darüber, welchen Tempel sie erbauen wollen. Schließlich wird jemand sagen: „Ich werde einen Muruga Tempel bauen; ihr könnt einen Tempel für Vinayagar bauen!“ Der andere wird sagen: „Baut ihr einen Krishna Tempel; ich werde einen Tempel für Rama bauen!“ Alle Tempel sind eins! Ihr baut Tempel für Gott, warum also wollt ihr Gott selbst werden? Wir sind alle Devotees, von Gott erschaffene Wesen. Wenn wir etwas tun sollen, dann brauchen wir Hingabe, um es zu vollbringen.



Es gibt einen Unterschied zwischen den Konzepten „ich mache“ und „Gott macht durch mich.“ Wenn ihr einen Tempel baut und sagt: „Ich baue einen Tempel; kommt und helft“, dann bedeutet das „Ich“ in diesem Fall, dass das Ego im Spiel ist. Doch wenn ihr sagt: „Gott benutzt mich, um diesen Bau zu realisieren; lasst uns dies alle zusammen tun“, dann ist eure Geisteshaltung eine der Hingabe zu Gottes Füßen. Es wird kein „Ich“ geben. Sondern ihr werdet denken, dass alles von ihm getan wird. Und wer

tanzt nicht nach der Musik des Tanzmeisters? Gott ist der einzige, der die Macht hat, Dinge geschehen zu lassen. (...)

Diese Göttlichkeit hat mir ihre göttliche Gnade verliehen und ich habe überlegt, wie ich sie gebrauche. Der Gott der die ganze Welt führt, ist einer der mich zum Tun bringt – indem er mich führt, mich segnet und mir sein Licht der Weisheit schenkt. Lasst seinen Namen sich auf der ganzen Welt ausbreiten! Mögen alle die Wahrheit und seinen Segen erlangen! Wenn das geschieht, werden ihre Karmas aufgelöst, ihre Probleme und Schwierigkeiten werden gelöst, ihre Krankheiten werden geheilt und sie werden die Füße Gottes erreichen. Das ist mein Wunsch.



Oh Gott, es braucht weder Namen, Berühmtheit oder Reichtum – das sind nur Dinge der materiellen Welt. Was mich betrifft – ich sah deinen Namen, ich verstand und realisierte ihn. Entsprechend der Redensart, „Lass die ganze Welt die Glückseligkeit erfahren, die ich erfahren habe,“ weiß ich, dass es für jeden einen Weg gibt, diese Glückseligkeit zu erlangen, aber niemand bittet mich je, ihnen den Weg zu zeigen, der dazu führt Gott zu sehen. Sie reden mit mir nur über ihre Sorgen und Probleme und ich werde ihnen auch zuhören. Was auch immer ihr wünscht durch mich zu erreichen, das wird geschehen.

Wofür solltet ihr mich nutzen? Wenn ihr mich über Spiritualität befragt, werde ich euch das erklären; wenn ihr mich wegen euren Familien Problemen fragt, dann werde ich darüber zu euch sprechen. Welchen Unterschied macht das für mich? Es ist nicht meine Aufgabe, darauf zu bestehen, dass ihr mich nur zur Spiritualität befragt. Gott hat mir ein Geschenk gegeben und mir gesagt, es entsprechend dem, was gefragt wird, zu benutzen. Deshalb, fragt was immer ihr wollt und bekommt das.

Erhaltet, was euch zugesteht!



“Jeder hat gute und schlechte Eigenschaften. Ihr solltet die schlechten Qualitäten nicht beachten. Ignoriert sie einfach und denkt nur an die Vorzüge der Person. Dann könnt ihr Liebe ausdehnen.”



Neues von den Sri Premananda Zentren weltweit

Aktivitäten während der Zeit der Ausgangssperre im Sri Premananda Zentrum in der Dordogne, Frankreich

Nachdem nun ein Monat der voraussichtlich zwei Monate dauernden Zeit der strikten Ausgangssperre im Zusammenhang mit dem Coronavirus rum ist, möchten wir mit euch teilen, wie wir in unserem Zentrum diese spezielle Zeit erlebt haben.



Natürlich kann niemand mehr persönlich ins Zentrum kommen, da dies hier in Frankreich strikt verboten ist. Vom ersten Tag der Ausgangssperre an, haben wir unsere Zentrumsmitglieder dazu eingeladen, sich auf Distanz jeden Abend für eine 20 bis 30-minütige Meditation über Liebe, Frieden und Vergebung zu verbinden. Wir haben auch die Anleitung der Meditation der „liebenden Güte“ verschickt, da sie so ein gutes Beispiel für eine Meditation über diese Qualitäten ist. Wir wissen, dass viele regelmäßig dabei mitmachen, und haben auch Menschen dazu eingeladen, die nicht in unser Zentrum kommen und keine Devotees von Swamiji sind – Freunde, die weiter weg leben und Familienmitglieder – und vielen scheint diese Idee sehr zu gefallen. Wir hatten auch das Gefühl, dass es besonders wichtig ist, zur göttlichen Mutter zu beten und sie in ihrer „Arbeit“ zu unterstützen. Daher haben wir

beschlossen, jeden Freitagabend entweder eine Puja oder ein Abishekam für sie zu machen. Natürlich führten wir auch die Pujas und Abishekams für die anderen Zentrumsstatuen weiter durch. Wir luden die Leute dazu ein, zur gleichen Zeit das Gayatri-Mantra zu rezitieren oder auch eine Puja zu ihrer Amman-Statue zu machen, wenn sie eine haben.

Nachdem wir ja die offizielle Anleitung für ein Yagam vom Ashram erhalten haben, hatten wir eines für den Ostermontag geplant. Und obwohl ja niemand kommen konnte, beschlossen wir, es auch ohne weitere Teilnehmer durchzuführen. Es war eine großartige Erfahrung!

Wir widmeten das Yagam der göttlichen Mutter und gaben eine einfache Anleitung an die Zentrumsmitglieder durch, damit sie, wenn sie es wünschten, auch einige Opfertgaben zum Feuer bei sich zuhause machen konnten, während sie das Gayatri-Mantra rezitierten. Jene, die es getan hatten, berichteten, dass sie ebenfalls eine sehr kraftvolle Energie gespürt hatten.



Während der gesamten Zeit sind wir mit den meisten der regelmäßig ins Zentrum kommenden Mitglieder in Kontakt geblieben – per Telefon, E-Mail oder WhatsApp. Wir hatten auch ein Treffen via einer unabhängigen Internet-Plattform organisiert (Framatalk). Während dieses Treffens haben wir erst ein Astotra rezitiert, was schön war, doch wir haben schnell gemerkt, dass unsere Internetverbindungen nicht gut genug sind um gemeinsam Bhajans zu singen. Also haben wir uns stattdessen über unser Erleben dieser speziellen Zeit ausgetauscht, vor allem was unsere spirituellen Praktiken angeht. Da es manchen Teilnehmern aber auch gar nicht möglich gewesen war, sich mit diesem Treffen zu verbinden, haben wir keine weiteren dieser Art organisiert.

Mit sehr viel Freude haben wir auch an den Live-Übertragungen der Amman Abhishekams mittwochs und sonntags teilgenommen. Manchmal haben wir zeitgleich auch das Arati präsentiert und Blumen dargeboten. Viele Leute aus unserem Zentrum haben das Gleiche getan und sich dabei sehr gesegnet gefühlt.

In der “Routine des Zentrumlebens” haben wir uns manchmal gefragt, wer – außer den häufig Teilnehmenden – wirklich unsere Nachrichten liest und ob die Leute überhaupt einen Vorteil daraus ziehen, regelmäßig E-Mails von uns zu bekommen. Aber während dieser Corona-Krise haben wir von einigen dieser Leute, die wir so gut wie nie sehen, gehört, dass sie oft mit uns meditiert haben oder dem Amman Abishekam des Ashrams folgten. Das war eine schöne Überraschung und hat uns ermutigt, weiterhin unterschiedlich Aktivitäten vorzuschlagen und darüber zu kommunizieren. Wir hatten auch den Eindruck, dass gerade in diesen Zeiten, in denen so viel Angst und Verwirrung von den Medien verbreitet wird, die Leute besonders froh waren, Teil einer “positiven und unterstützenden Bewegung“ zu sein.

Jai Prema Shanti



Der göttlichen Mutter gewidmetes Yagam



Mein Beitrag ...

Ein Devotee, von der Live-Übertragung des Amman Abhishekams inspiriert, schrieb das folgende Gedicht...

Mein Schatz

- Von Saras



In der reinen Stille dieser abendlichen Stunde
 Treffe ich mich wieder mit ihr
 Mein gesamtes Sein spürt ihre Annäherung
 Zwillingseele, mit mir vereint
 Und doch immer voneinander entfernt gehalten
 Wie von einem Dunst, einem See einem Nebel

Immer schon habe ich mich nach ihr gesehnt und
 gerufen,
 Und nun
 Löst sich der Nebel und sie kommt über das Wasser
 auf mich zu
 Sie ist so schön, so leicht, so perfekt
 Und Liebe überflutet mich.....einen Augenblick.....
 Erhaben, auf einmal so frei, mein eigenes Selbst befreit.
 Die Zeit steht still, es gibt nur Sie und mich,
 Unsere zarte Verbindung in diesem Moment....

Noch einmal weine ich vor Sehnsucht...
 Denn wir sind noch nicht wahrhaftig Eins;
 Ich fühle ihre Süße so stark, dass es mir kein Ausruhen erlaubt,
 Ich suche ihn mir drin, und treffe jedes Mal wieder auf mein Selbst
 Sie ist mein tiefstes Selbst, mein Schatz, meine grenzenlose Quelle....

Ich bin in ihr und Sie in mir
 Nichts ist mir näher





Swamiji beantwortet eure Fragen

(Swamiji beantwortete diese Fragen als Teil seines TV Interviews während seines Besuchs in Großbritannien im März 1983.)



(Swami bewegt seine Hand und manifestiert Sandelholz Pulver.)

Interviewer: Halten Sie es einfach vor die Kamera, so dass alle es sehen können. Swami, würden Sie sagen, dass es einen Unterschied gibt zwischen nützlichen und nutzlosen Wunder?

Swami: Jedes Wunder ist anders. Sie haben alle ihre eigene Bedeutung und sind nützlich.

I: Was wäre die Bedeutung der Manifestation von heiliger Asche oder Sandelholz Pulver wie dieses?

S: Besonders diese Manifestationen, vor allem diese hier vor euch – manifestieren von heiligen Pulvern, die viele Krankheiten heilen können. Am allermeisten bringen sie Frieden im Geist für jene, deren Geist beunruhigt ist.

I: Warum sind dann zum Beispiel die Menschen in Sri Lanka, woher Sie kommen, immer noch krank? Warum sind Sie nicht fähig mehr Leute zu heilen?

S: Ich könnte, aber normalerweise tue ich alles was ich kann für jene, die zu mir kommen; ich gehe nicht zu jeder Person, um sie zu heilen.



I: Gibt es Menschen, die nicht geheilt werden können, wenn sie zu Swami kommen?

S: Ja, es gibt Menschen, die mit einer Krankheit geboren wurden und die ich nicht heilen kann. Es ist sehr selten, dass ich eine Krankheit heile, die seit dem Zeitpunkt der Zeugung vorhanden war.

I: Würden Sie sagen, dass es einen Unterschied gibt zwischen den Formen von Illusionen, die einige Magier wie Paul Daniels oder die Art übernatürlicher Magie von Leuten, wie Uri Geller sie vorführt – wissen Sie, der Mann, der Löffel verbiegt, indem er sie anblickt – und der Art von Dingen, die Swami macht?

S: Man sagt, dass ein Magier wahrscheinlich bereits versteckte Sachen auf sich hat oder an einem anderen Ort, den wir nicht kennen, und dann diese von dort hervorholt. Aber ich tue das nicht. Ich verstecke nicht etwas und bringe es dann hervor. Das ist also der Unterschied zwischen dem, was sie tun und dem was ich mache. (*Swamiji bewegt eine Hand und manifestiert mehr Sandelholz Pulver.*) Schauen Sie, ich bewege nur meine Hand in der Luft und produziere Dinge. Das ist sehr verschieden...ich denke, es ist ein göttliches Geschenk.

I: Aber Uri Geller sagt auch, er habe übernatürliche Kräfte um Dinge zu tun, wie zum Beispiel Löffel zu verbiegen.

S: Das stimmt.

I: Denken Sie, dass es das Gleiche ist?

S: Es kann eine solche spirituelle Kraft sein. Ich sage nicht, dass dem nicht so sei, weil ich mich nicht tief damit befasst habe. Was mich betrifft, ich habe einen großen Glauben an Gott, also denke ich, dass Gott alles tut.

I: Aber Swami selbst behauptet, nicht Gott zu sein?

S: Nein.

I: Was hindert Sie daran, zu behaupten, dass Sie Gott sind, wenn Sie fähig sind, diese übernatürlichen Wunder zu vollbringen?

S: Weil ich eine Person bin, die morgen sterben kann. Eine Person, die sterben kann, kann nicht wie Gott sein.

I: Wenn Sie sterben – wie wir es alle müssen, so sagen Sie – haben Sie irgendeine Sicherheit über ihre Zukunft nach dem Tod?

S: Ich denke, ich werde wiedergeboren.

I: Wieder auf dieser Erde, als Sterblicher?

S: Ja, als ein Mensch.

Die Feierlichkeiten von Buddha Poornima im Ashram

Am 7^{ten} Mai sind wir alle zusammen gekommen um Buddha Poornima zu feiern. Dies ist der Tag, an dem wir uns erinnern und das Leben, die Erleuchtung und die spirituellen Lehren von Lord Buddha feiern. An diesem Vollmondtag im Mai haben wir den Bodhi-Baum im Ashram mit selbst gebastelten Laternen aus Bamboo und Papier, auf sri lankesische Art gemacht, geschmückt. Wir haben Stühle für Swamiji und Lord Buddha unter den Baum gestellt, ebenso wir die hölzerne Statue von Buddha in Meditation. Wir haben eine schöne, hingebungsvolle Atmosphäre kreiert, in dem wir erst eine Pada Puja für Swamiji gemacht haben, und dann Bhajans sowie ein Lied für Lord Buddha gesungen haben. Dann rezitierten wir das buddhistische Mantra "Namo Tassa Bhagavato Arahato Samma Sanbuddhassa", während wir den Boddhi Baum umrundeten und seinen Wurzeln Wasser gaben. Anschließend haben wir eine geführte Meditation der liebevollen Güte (metta), gemacht. Diese Art der Meditation war vom Buddha unterrichtet worden. Dies erschuf eine wundervolle Atmosphäre voller Liebe, Stille und Einheit mit allen Wesen. Wir beendeten das Programm mit dem Mangala Arati und verteilten das Prasadam an alle Anwesenden.



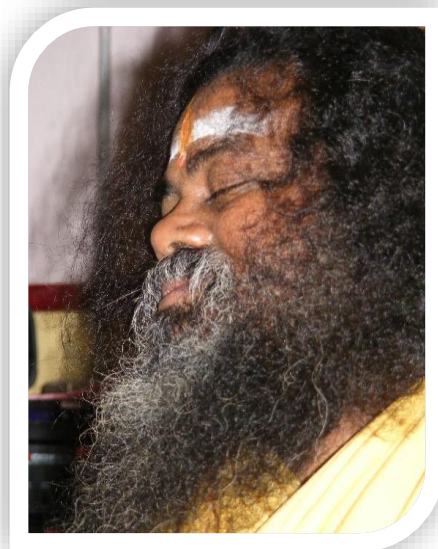
*Im Uhrzeigersinn von oben links:
dekoriertes Bodhi Baum, Buddha
Statue, das Wässern, Metta
Meditation, Mangala Arati*

Swamiji spricht in Singalesisch zu Einwanderern aus Sri Lanka über Lord Buddha, in Grossbritannien in 1983:



Wir werden nur für eine kurze Zeit in dieser Welt leben. Wenn wir in dieser kurzen Zeit einen höheren Zustand erreichen wollen, muss es uns gelingen, die Wahrheit zu erkennen. Und wenn ihr die Wahrheit erkennen wollt, müsst ihr euren Verstand entwickeln. (...) Das Buddha Dharma sagt, dass man seinen Verstand durch Meditation entwickeln kann. Also sagen viele Leute, dass sie Buddhisten sind; aber sind sie das wirklich? Eine Person, die Buddhist ist, sollte meditieren. Die, die nicht meditieren, sind keine wahren Buddhisten, sie sind nur religiös. Eine religiöse Person und Buddhist zu sein, sind zwei verschiedene Dinge. In dieser Welt versuchen wir immer, einen einfachen Weg zu finden. Ihr geht zum Tempel und bringt Blumen und Licht dar, und nach diesen Opfern geht ihr dann fort und sagt 'Sadhu, Sadhu!'. Das ist einfach, oder? Aber wir möchten uns nicht zehn Minuten hinsetzen, um zu meditieren, unseren Geist zu entwickeln und Frieden in uns selbst zu finden. Warum mögen wir das nicht? Weil wir keine Geduld haben. Geduld ist absolut essentiell. Ohne sie könnt ihr überhaupt nichts erreichen.

“Spirituell entwickelte Leute erwarten nicht, dass andere ihnen folgen oder jede ihrer Worte oder Taten verstehen. Es stört sie nicht einmal, wenn andere nicht an sie glauben. Sie leben nur, um anderen die Wahrheit zu zeigen.”



¹ Sadhu ist ein buddhistischer Titel für Lord Buddha



DIE GROSSARTIGKEIT DER FRAUEN

Wir fahren mit unserer Serie der Artikel fort, welche Swamiji Premananda (in Tamilisch) über die Großartigkeit der Frauen diktiert hat. Auch wenn er sich vor allem an die indische Gesellschaft wendete, ist das was er über die Position der Frauen in der Vergangenheit und wo sie heute stehen sagt, für alle Gesellschaften relevant, und hilft unser Verständnis von universeller Fraulichkeit zu erweitern.

Frauen in allen Zeiten

Im alten Indien glaubte man, dass als Frau auf die Welt zu kommen, bedeutete, dass man im vorherigen Leben große Busse geleistet hatte. Und so wurde die Geburt eines Mädchens als seine Segnung angesehen. In diesen vergangenen Zeiten drückten Frauen freudig ihre Bewunderung für ihre Ehemänner aus und zeigten ihnen Arati, um ihre Hingabe oder tapferen Taten zu ehren. Sie unterstützten auch Entsagende und Weise.



Es gibt Beweise dafür, dass Frauen in dieser Zeit in der Lage waren, alle ihre Rechte auszuüben. Es gab Zeiten, in denen das Studieren der Veden das vorherrschende Bildungs-System war, und einige Frauen studierten die Veden und lebten nach deren Prinzipien. In der frühen tamilischen Gesellschaft zeichneten sich Frauen in allen Bereichen aus, aber um die Zeit des Mittelalters herum, begann man, Frauen zu unterdrücken und auszuschließen.

Ignorante und übel wollende Männer, die keine Ahnung von der wahren Bedeutung der Shakti hatten, versuchten die Beteiligung der Frauen an der Gesellschaft einzuschränken und sie zu verstecken. Aber wie auch immer man versucht Shakti zu verstecken, wird ihr göttliches Spiel jemals aufhören? Nein, ihr leela, kann nicht eingeschränkt werden, und wie wir heute sehen, haben Frauen nun wieder begonnen, in allen Bereichen zu brillieren.



Das Rig Veda ist das älteste der [vier] Veden. Die poetischen Hymnen, von den weiblichen vedischen Gelehrten und Dichter-Weisen komponiert, wie Viswavarai, eine Nachfahrin von Atri Maharishi¹, Lopamudra, die Frau von Agastyar², und Vak Devi, die Tochter von Ambhrina³, erleuchten die Seiten dieses sehr alten Textes⁴.

Im Thirukural wird gesagt, dass die beste Unterstützung, die ein Vater seinen Kindern geben kann, eine gute Ausbildung ist, damit sie herausragende Gelehrte werden können. Man sagt auch, dass die Kinder ihren Eltern helfen sollen, um deren Lasten mit zu tragen. So war es für Maitreyi, der Tochter des Gelehrten und Dichter-Weisen, Maitri; sie half ihrem Vater bei der Arbeit und wurde später selbst eine bekannte Dichterin und Gelehrte.

In diesen alten Tagen – wie Maitreyi's weise Worte in einer Diskussion mit ihrem Mann zeigen, welche in den Upanishaden aufgezeichnet wurde – wurde ein spirituelles Leben als das höchst verehrendste angesehen, während ein weltliches Leben zu führen und Reichtümer anzuhäufen, als erniedrigend betrachtet wurde. In diesen Zeiten bestand kein Mangel an solch großartigen Frauen. Es wird gesagt, dass Maitreyi eine vedische Schule führte, in der sie auch unterrichtete. Karki, die mit Maitreyi verwandt war, war ebenfalls eine anerkannte Philosophin, und als die „Königin der Debatten“ bekannt. Auch Devahuti war eine Gelehrte und Expertin der vedischen Studien. Diese großartigen Frauen sind wahrhaftige Strahlen der göttlichen Shakti in unserem Land.

Wenn man sich die altertümliche Geschichte Indiens anschaut, sieht man, dass man die Errungenschaften und Taten der Frauen zuhöchst lobt. Die alten Texte beschreiben, wie vor sieben Jahrhunderten die Frauen der Rajputs⁵ an den Kämpfen teilnahmen, und loben besonders ihre Tapferkeit. Dies war wahrscheinlich die letzte Periode, in der Frauen an Kämpfen teilnahmen, und wir können uns nur vorstellen, welchen Ruhm sie vor dieser Zeit hatten. Man kann nicht wirklich sagen, dass die Frauen in den darauf folgenden Zeiten des Mittelalters ihrer Rechte beraubt worden, denn noch ist niemand geboren worden, der dazu benannt wurde, der Shakti ihre Rechte zu nehmen. Dies ist ausschließlich unter der Kontrolle der Shakti, den Frauen selbst.

¹ *Atri Maharishi ist der Seher des 5ten Mandalas des Rig Veda, der erste der Sapta Rishi und Sohn von Lord Brahma.*

² *Agastyar ist einer der sieben meist verehrten Rishis in den vedischen Texten, und einer der tamilischen Siddhas in der shivaistischen Tradition. Er hat eine frühe Grammatik der tamilischen Sprache entwickelt.*

³ *Über Ambhrina weiß man nichts, außer dass er der Vater von Vak Devi war.*

⁴ *Diese Frauen sind drei von ca. 30 weiblichen vedischen Gelehrten oder Dichter-Weisen, deren Werke in der Rig Veda enthalten sind.*

⁵ *Der Begriff Rajput umfasst mehrere Klans, die historisch mit der Kriegerschaft verbunden werden.*



Bislang haben wir nur oberflächlich über die Kultur unseres großen Landes während der Zeiten der Veden und der Epen gesprochen. Lasst uns nun unsere Aufmerksamkeit vor allem auf die altertümliche tamilische Gesellschaft richten – und lasst uns nicht vergessen, dass es sich bei der tamilischen Kultur um eine handelt, deren Ursprung weit in die alten Zeiten hineinreicht, noch bevor die Landwirtschaft entwickelt wurde.

Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass die Frauen der alten tamilischen Gesellschaft sehr gut als Beispiel für die Frauenrechte in der gesamten Welt gelten können. In den alten literarischen Texten findet man keinerlei Hinweis darauf, dass Frauen als weniger intelligent angesehen oder in irgendeiner Weise behindert wurden. Aber es gibt viele Hinweise darauf, dass sie in ohne Einschränkungen ihre Rechte ausüben konnten.

Eine romantische Beziehung zum Beispiel, ist eine persönliche Angelegenheit zwischen einem Mann und einer Frau. Ihre reine und wahre Liebe wird ihre Herzen vereinen, und sie werden in Stille die unbeschreiblichen Gefühle, die aus ihrer Tiefe aufsteigen, wertschätzen. (Auf tamilisch nennt man diese Art von Liebe *agaporul* oder *agathinai*, eine selbstlose Liebe für eine Person, ohne sexuelle Verwicklungen.) In dieser Hinsicht sind Männer und Frauen gleich. Wenn sie in ihrer Beziehung Erfolg haben wollen, sollten sie sich gegenseitig ihre Verehrung zeigen und sich dem anderen anpassen. Sie sollten sich auf halbem Wege treffen, statt sich in Streitigkeiten zu verwickeln. Wenn die Rechte von beiden nicht geehrt werden, ist ihr Leben dazu verurteilt, seiner Süße beraubt zu werden.



Eine Statue, welche die grosse Dichter-Heilige Avvaiyar ehrt.

Es gibt viele Beispiele, die beweisen, dass ein verliebtes junges Tamilenmädchen seinen Lebenspartner unabhängig, ohne ihre Eltern um Zustimmung zu fragen, ausgesucht hat. Dies zeigt also deutlich, dass dies eine Zeit war, in der Frauen ihre eigenen Entscheidungen trafen und ihre Rechte ausübten.

Ganz so wie die Männer, haben sich Frauen in gelehrten Studien bewiesen. In den alten Schriften finden wir die Namen von vielen weiblichen Dichtern. Velli Veeddiyar, Avvaiyar, Perungopendu, Pari-Magalir und Eyinyar haben die tamilische Sprache entwickelt. Die literarischen Kompositionen, welche wir in der Purananuru und anderen alten tamilischen Schriften lesen können, sind Beweis ihre außergewöhnlichen Talente.

Frauen hatten auch Zugang zur Bildung in den Zeiten der Nayanmars und der Alvars. Karaikkal Ammaiya und Andal waren zwei Frauen, die durch Inspiration spontan devotionale Gesänge komponierten und sangen, von denen man noch heute spricht.

In einem ihrer Lieder fleht Karaikkal Ammaiya Lord Shiva an, ihr in Gestalt zu erscheinen:

*Ohne Deine göttliche Form zu erblicken, wurde ich – völlig
uneinsichtig – Deine Dienerin an diesem Tag.
An diesem Tag, losgelöst, konnte ich es nicht erfassen. Wenn
sie mich fragen
“Wie mag der Herr aussehen? Was kann ich ihnen sagen?
Was ist Deine Gestalt?
(Übersetzung: G. Pope)*



*Eine Statue der Heiligen
Karaikkal Ammaiyar*



*Eine Statue der Heiligen
Andal*

An diese großartigen Frauen, welche den Herrn mit ehrlicher Hingabe durch Gesang lobten, erinnert man sich in Tamil Nadu heute noch mit Hochachtung.

Ebenso hat jeder in Tamil Nadu auch von Kannagi's Geduld und Sittsalkeit gehört. Und jeder tamilische Student weiß um Manimekalai's Dienst und Rechtschaffenheit. Ihr seht, dass es viele solche großartigen Frauen in der alten tamilischen Gesellschaft Adi Shakti, der göttlichen Mutter.

Allerdgins sind die Frauen heutzutage nicht sehr interessiert daran, über die Frauen der Vergangenheit zu erfahren. In der heutigen Welt verbuddeln sich Männer und Frauen in Verlangen. Die Frauen scheinen sich an diese Art zu leben gebunden zu haben. Auch wenn sie heute dieses Verhalten schätzen, werden sie es in der Zukunft bitter bereuen.

Mein Mutter gehörte dieser alten Art von Frauen an. Auch wenn meine Mutter sich heute im Hause der göttlichen Mutter befindet, habe ich Wohltätigkeit und Dienste mit ihrer Segnung vollbracht.

Als ich jung war, wollten die anderen Jungen meines Alters alle ein normales Leben führen. Aber ich trat vor meine Mutter in der Robe eines Mönches. Welche Mutter würde nicht protestieren, wenn ihr Sohn ein Mönch wird? Aber meine Mutter umarmte mich, küsste meinen Kopf und gab mir ihren Segen. Heute bin ich wie eine Mutter für viele verarmte Leute. Ich bin glücklich, eine Mutter für alle zu sein.



Neuigkeiten von der ...

Premananda
International **Youth**



Helfen in der Küche des Tempels



Blumenpflücken



Die alten Blumen einsammeln



Während der Zeit der Ausgangssperre hat die Ashram Jugendgruppe überall dort geholfen wo es nötig war. Die jungen Leute, die aufgrund der Maßnahmen der Regierung der sozialen Distanzierung nicht mehr ihrer Arbeit nachgehen oder ins College oder in die Schule gehen konnten, kamen zu ihren Familien in den Ashram zurück. Sie ergriffen die Gelegenheit, um sich in selbstlosem Dienen zu betätigen.

Jeden Monat beleuchten wir eine wichtige Qualität der Premananda Jugend.

Diesen Monat: *Frei von materiellen Anhaftungen sein!*

“Was habt ihr mitgebracht als ihr geboren wurdet? Ihr seid allein mit diesem Körper gekommen. Wenn ihr sterbt, könnt ihr auch nur euren Körper mitnehmen? Ihr könnt nicht einmal den Körper mit dem ihr gekommen seid mitnehmen, nicht einmal den kleinsten Teil davon. Wenn ihr geht, gebt ihr ihn zur Erde und zum Feuer zurück. Daher könnt ihr nicht sagen, dass irgendetwas euch gehört. Alles gehört der Erde, und ihr benutzt es nur. Ihr habt das Glück, dass das Göttliche euch erlaubt es zu benutzen, aber ihr glaubt irrtümlicherweise, dass euch alles gehört. “Meine Eltern, meine Freunde, mein Haus, mein Auto, mein Video, mein Telefon ...” die Liste ist endlos und wird immer grösser. Also müsst ihr euch erstmal der Wahrheit stellen, dass all diese materiellen Dinge, all diese Leute und sogar euer Körper, nicht bei euch sein werden, wenn ihr sterbt. In Wahrheit gehört euch gar nichts. Aber ihr mögt es zu denken, dass ihr das alles besitzt.”

